

**Gemeinde Wennigsen (Deister)**

**ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT**

**NR. 2/2018**

**zur Sitzung der Arbeitsgruppe Hauptstraße**

**am Dienstag, den 03.04.2018,**

**im Bürgersaal des Rathauses, Hauptstraße 1-2, 30974 Wennigsen (Deister)**

**Sitzungsbeginn:**

**18:30 Uhr**

**Sitzungsende:**

**21:30 Uhr**

**Anwesend:**

Borrmann, Renate  
Döring, Steffen  
Herr, Hans-Jürgen  
Heüveldop, Henrik  
Koch, Jochen  
Kropp, Klaus  
Krüger-Nedde, Detlev  
Krüger, Barbara  
Laskowski, Ingo  
Pappermann, Philip  
Schmidt, Martina  
Sprung, Patricia  
Supper, Gunnar  
Welk, Jürgen  
Wittrien, Gun

**Von der Verwaltung:**

Meineke, Christoph  
Waßermann, Martin  
Beyer, Anne-Katrin

**NLG:**

Jantje Appel  
Anika Krystin Beverburg

**Als Gäste:**

Pfeiffer, Thomas (BPR Künne & Partner)  
Graupner, Michael (BPR Künne & Partner)  
Leyendecker, Maren (lad+ Landschaftsarchitektur)

**Tagesordnung:**

**A. Öffentlicher Teil**

**1. Genehmigung von Niederschriften**

Das Protokoll der 3. Sitzung der AG-Hauptstraße wird ohne Anmerkungen genehmigt.

**2. Vorstellung des aktuellen Planungsstandes**

Herr Pfeiffer präsentiert den aktuellen Stand der Planungen. Auch aufgrund von vermehrten schriftlichen Anmerkungen im Vorfeld der Sitzung, wird zu Beginn der Hintergrund der Planung dargestellt. Anschließend stellt Herr Pfeiffer den Stand des Projektes mit Erläuterungen vor. Derzeit befindet sich die Planung der Hauptstraße in der Vorplanung. Direkte Fragen und Anmerkungen zur Ausführung sind daher noch nicht aktuell. Die Vorplanungen stellt Herr Pfeiffer anhand der verschiedenen Knotenpunkte und Abschnitte entlang der Hauptstraße vor. Anschließend werden die Fragen der Anwesenden gestellt und die einzelnen Planungsabschnitte diskutiert. Die entsprechende Präsentation befindet sich im Anhang des vorliegenden Protokolls.

**3. Fragen, Anregungen und Diskussion**Kreisel Knotenpunkt Hauptstraße/Argestorfer Straße

Herr Herr fragt nach dem Finanzrahmenplan bezüglich der Planung eines Kreisels am Knotenpunkt Hauptstraße/Argestorfer Straße. Trotz des frühen Planungsstandes sollte die finanzielle Sicht betrachtet werden. Die ist nach Auffassung Herrn Herrs von zentraler Bedeutung. Frau Beverburg beantwortet den Einwand aus Fördersicht damit, dass in der Kosten- und Finanzierungsübersicht des Projektes eine Förderobergrenze festgelegt worden ist, welche der Förderobergrenze der niedersächsischen Richtlinie nicht entspricht. Eine Anpassung der Quadratmeterzahl und der Förderobergrenze erhöht die zur Verfügung stehenden Mittel, wobei die beschlossenen Maßnahmen bestehen bleiben. Hinzu kommt, dass durch die schlechte finanzielle Lage der Gemeinde anstatt der 2/3 Förderung eine 90/10 Förderung über Städtebauförderungsmittel möglich ist. Diese wird mit der Programmanmeldung beantragt. Herr Pfeiffer ergänzt dazu, dass nicht die Kosten von einem Kreiselneubau gegen Null gestellt werden dürfen, sondern mit alternativen Lösungen verglichen werden müssen. Gegenüber einer Variante mit Linksabbiegespur benötigt ein Kreisel beispielsweise nur geringfügig mehr Fahrbahnfläche. Dementsprechend müssten Kosten verglichen werden. Bezüglich einer möglichen Verbreiterung zu Lasten der Bäckerei, betont Herr Pfeiffer die dadurch entstehenden starken Einschränkungen für den Bäckereibetrieb und eventueller Außengastronomie.

Herr Pappermann fragt bezüglich des Kreisels nach dem geplanten Material und der Höhe der Aufpflasterung in der Mitte, beziehungsweise ob an dieser Stelle beispielsweise auch Asphalt möglich sei. Dies verneint Herr Pfeiffer, als Alternative wäre Beton denkbar. Die Materialauswahl ist jedoch nicht Teil der Vorplanung. Die Höhe der Kreiselmittle beträgt 4 Zentimeter, um für Busse und LKW überfahrbar zu bleiben. Der Neigungswinkel kann 45 Grad betragen oder eine feste Kante bilden, wobei ersteres geräuschärmeren Verkehr erzielt.

Herr Herr ist durch den vorhergehenden Beitrag zur Sitzung von Herrn Lahmsen nachdenklich geworden und möchte die Möglichkeit der Linksabbiegerregelung überdenken.

Herr Koch merkt an, dass bei einer abknickenden Vorfahrt mit Linksabbiegespur der Überweg über die Argestorfer Straße in Kreuzungsnähe nicht möglich ist. Dadurch reduziert sich die Akzeptanz erheblich, was die Verkehrssicherheit für den Fußverkehr verschlechtert.

Herr Koch ergänzt bezogen auf seine vorher versandte Mail, die Gehwegbreiten zu vergrößern und gleichzeitig die Ausfahrten des Kreisels zu verschmälern. Den geplanten Baum vor der Bäckerei erachtet er als ungünstig.

Herr Pfeiffer erläutert dazu, dass die Befahrbarkeit bei der Planung beachtet wurde. Durch eine Verschiebung würde der Ausfahrtswinkel spitzer verlaufen und die Fahrzeuge würden mit den Rädern die Fläche trotzdem nutzen.

Frau Schmidt nimmt Bezug auf die Kostenfrage und betont, dass die ursprünglich geplanten Kosten nicht mehr aktuell sind. Die Planung wird vermutlich teurer als geplant, weil die Baupreise erheblich gestiegen sind, was in allen Gewerken zur Zeit beobachtet werden kann. Die Förderhöchstgrenze liegt bei 200€ den m<sup>2</sup>, ergänzt Frau Beverburg dazu. Alle darüber liegenden Kosten müssen von der Gemeinde getragen werden.

#### Hauptstraße Hagemannplatz – Hausnummer 2

Herr Pfeiffer erläutert die Pläne, den Gehweg am Pinkenburg-Parkplatz durchgehend zu gestalten. Die Rampe vor der Hausnummer 7 kann nicht komplett wegfallen, das Gefälle wird jedoch abgedeckt.

Herr Pappermann bittet darum, die Möglichkeit von Schrägparkplätzen vor der Hausnummer 13 zu prüfen. Die WIG möchte den Ist-Stand der Parkplätze mit einigen Vertretern der AG prüfen, mit der Intention, dass diese Zahl in den Planungen nicht unterschritten wird. Herr Pfeiffer sagt zu, das entsprechende Deckblatt als Alternativvorschlag mit Schrägparkplätzen zu planen. Eine Kommission begrüßt er zugunsten des Arbeitsflusses sehr.

Die WIG möchte gemäß Ziffer 2 Ihres Antrags zum Thema Parkplätze Folgendes untersucht wissen: „Die WIG bittet die Rats-Arbeitsgruppe Hauptstraße, eine Arbeitsgruppe / „Kommission“ aus Verwaltung, Planungsbüro und WIG einzusetzen, die den IST-Stand der aktuellen Parkplätze gemeinsam aufnimmt und mit dem vorgelegten Planentwurf abstimmt, um eine Haben-Soll-Liste zu erstellen.“

BPR weist darauf hin, dass der Vergleich Haben-Soll in der Planung nicht zum Bestand sondern zum Plan des ISEK geführt wird, da dieser BPR als in der Arbeitsgruppe abgestimmte Planungsgrundlage übergeben wurde. So wurde auch beim Termin im November darüber gesprochen. Zur ISEK-Planung liegt gegenwärtig ein leichtes Plus vor. BPR weist auch darauf hin, dass im Bestand einige Parkplätze nicht dem Regelwerk entsprechen, da sie die notwendigen Fahrbahnbreiten der gegenüberliegenden Stellplätze um bis zu 25% einschränken. BPR weist auch darauf hin, dass wenn alle Parkplätze aus dem Bestand wieder hergestellt werden würden, nicht alle für die Planung formulierten Ziele zu erreichen sind.

Aus Sicht der WIG stellte gerade die Stellplatzanzahl einen noch nicht abgestimmten Kompromiss dar. Die Gemeinde stimmt dem Antragspunkt zu, das erste Treffen fand am 11.04.2018 statt.

Herr Döring erkundigt sich nach Parkplätzen, die an eine Baugenehmigung oder ähnliches gebunden sind. Frau Beyer hat dazu die Aktenlage kontrolliert. Die Parkplätze vor Nr. 5a, 10b und der Sparkasse sind beispielsweise mit Auflagen versehen.

Frau Wittrien merkt an, dass nicht nur Autofahrer als Käufer in die Innenstadt kommen, sondern auch Radfahrer und Fußgänger ein entsprechendes Umfeld benötigen.

Herr Krüger-Nedde geht darauf ein und fragt nach Möglichkeiten, die Fußwege zu verbreitern. Beispielsweise durch abschrägen der senkrechten Parkplätze vor der Nummer 5a.

Herr Pfeiffer antwortet, dass die Engstellen der Fußwege vor Hausnummer 5a der Festschreibung der Senkrechtstellplätze durch Baugenehmigung analog zum Bestand verbleiben müssen. Im Detail wird dieser Bereich noch untersucht. Schrägparkplätze benötigen eine ähnliche Tiefe wie Senkrechtstellplätze.

Frau Borrmann merkt dazu an, dass auch die Parkplätze vor der Nummer 10a nicht eingezeichnet sind und Frau Schmidt merkt die fehlende Einfahrt der Nr. 9 an. Herr Laskowski fehlen im Plan allgemein Anlehnbügel für Fahrräder. Herr Meineke antwortet darauf, dass es viele unterschiedliche Grundstücksregelungen im Gebiet gibt und viel Bürokratie im Bezug auf die Parkplatzflächen nötig ist. Die Plätze vor der Nr. 10a sind Privatparkplätze und daher nicht im Plan eingezeichnet.

Auf die Bitte von Herrn Döring erläutert Herr Pfeiffer die Vor- und Nachteile einer schmalen Fahrbahn. Die Planung sieht aktuell eine 6 Meter breite Fahrbahn vor, in Kurven zuzüglich der notwendigen Verbreiterung. Die aktuelle Breite ist schwer festzustellen, da viele Parkplätze im Fahrbahnraum liegen, dadurch ist die Fahrbahn teilweise nur 4,50 Meter breit. Die Orientierung für die Planung lag darin, dass sich bei Tempo 30 zwei Busse begegnen können. Eine schmalere Fahrbahnbreite wirkt dabei verkehrsberuhigend. Der Radverkehr soll zudem auf der Fahrbahn geleitet werden. In Unfallforschungen wurde dazu festgestellt, dass auf 6 bis 7 Meter breiten Fahrbahnen ein Verkehr von Auto und Fahrrad zugleich am gefährlichsten ist. Bei einer Fahrbahnbreite unter 6 Metern versucht ein Autofahrer nicht einen Radfahrer zu überholen. Daher wurde in Wennigsen bis auf zwei Verengungen mit durchgehend 6 Metern, in Kurven zuzüglich der notwendigen Verbreiterung, geplant.

#### Hagemannstraße/Hirtenstraße

Herr Koch merkt zur Planung der Hagemannstraße an, dass die geplanten Bäume die Sicht auf die Schilder verdecken, die geplanten kleinen Beeten sind seines Erachtens nicht nötig, ebenso wie die Leuchten an den Engstellen. Durch den gleichen Charakter wie in der Hagemannstraße, würde er auch die Hirtenstraße als Spielstraße deklarieren. Herr Pfeiffer antwortet darauf, dass die Bäume, Beete und Leuchten erst grob geplant und noch diskutierbar sind.

Herr Herr sieht keinen Spielstraßencharakter und zweifelt diesen Plan an. Zudem ergänzt Herr Herr, dass in der Hirtenstraße viele kostenfreie Parkplätze für Arbeitnehmer aus der Hauptstraße angesiedelt sind und diese in einer Spielstraße gesondert ausgewiesen werden müssten.

Auf die Frage von Herrn Pappermann nach der Länge und dem Vorteil der Spielstraße betont Herr Pfeiffer, dass diese nur Sinn macht, wenn sie bis zum Feuerwehrplatz geplant wird. Das Sichtdreieck zur Hirtenstraße ist sehr schlecht, eine Verkehrssicherung durch eine Spielstraße ist demnach von Vorteil. Es sollten so viele Parkplätze wie möglich geplant werden.

Frau Krüger bezieht sich auf den Hagemannplatz und regt an, diesen mehr zum Generationenplatz umzugestalten. Momentan besteht dieser hauptsächlich aus Parkraum. Der Präventionsrat überlegt dort eine Boule-Bahn einzurichten, möglicherweise auch ein Schachspiel oder Spieltische. Frau Borrmann heißt diese Planungen sehr positiv, bemerkt jedoch, dass am Hohen Feld diese Einrichtungen nicht angenommen werden.

Herr Laskowski strebt eine gleiche Straßenregelung für die Hirten- und Hagemannstraße an. Zu den Stellplätzen merkt er an, dass diese direkt am Fahrbahnrand enden und ob dort nicht eine Schutzzone für geöffnete Türen eingeplant werden muss. Herr Pfeiffer erläutert, dass solche Sicherheitsabstände nicht üblich sind, da sie auch abhängig vom Einparkverhalten der Fahrzeugführenden sind.

Auf Nachfrage von Herrn Herr wird erklärt, dass der Fußgängerüberweg vor der ehemaligen Post vom Schülerstrom stark genutzt wird und daher nicht verlegt oder entfernt werden kann.

Frau Mainka aus dem Publikum ist betroffene Anwohnerin aus der Hirtenstraße und

betont das nicht ausreichende Sichtfeld für Verkehrsteilnehmer, die aus der Straße kommen. Sie sieht die Gefahr darin, vom morgendlichen Verkehr nicht wahrgenommen zu werden und dass ein Abbiegen auf die Hauptstraße nur schwer möglich sein wird.

Herr Hugo merkt an, dass dieser Punkt abgewogen werden muss.

Herr Döring bittet um allgemeine Informationen zu Spielstraßenregelungen und Parkflächen. Herr Pfeiffer erläutert daher, dass in Spielstraßen generell Schrittgeschwindigkeit herrscht und ein Parken nur in ausgewiesenen Flächen erlaubt ist. Auch gibt es keine Gewichtsbeschränkungen. Die Breite von Parkflächen allgemein sollten gemäß Vorschrift 2,00 Meter betragen. Wegen der zunehmend größeren Fahrzeugbreiten werden die Parkplätze in Wennigsen mit 2,20 Metern geplant sofern ausreichend Breite vorhanden ist.

Herr Heüveldop wünscht sich allgemein mehr Grün für den Hagemannplatz, aber kann sich den Standort der zwei Bäume auch für die Doppelhelix vorstellen. Herr Supper würde eine Gestaltungsänderung auch begrüßen, da damit auch die Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit unterstützt werden könnte. Herr Kattowitz aus dem Publikum ergänzt dazu, dass eine Geschwindigkeitsmessung auf dem Platz ebenfalls sinnvoll wäre. Herr Herr merkt an, dass die Länge der Hirtenstraße als Spielstraße bis zum Feuerwehrplatz zu lang sein könnte und eine Schrittgeschwindigkeit über eine so lange Strecke nicht durchgehalten werden wird. Herr Laskowski schlägt vor, die Spielstraße nur bis zum Café Woller zu planen. Herr Pfeiffer wird diese Vorschläge prüfen.

Herr Meineke erfragt die Meinungen zum Pflanzbeet an der Ecke Hagemannplatz zur Hauptstraße. Das Bestehende liegt nur zu einem kleinen Teil auf Privatgrund, die geplanten Bäume würden dagegen fast komplett auf Privatgrund stehen. In der Diskussion wird deutlich, dass weitere Bäume auf Privatgrund als schwierig erachtet werden, da es ein entsprechendes Problem auf dem Hagemannplatz bereits gibt. Auch der historische Hintergrund des Sandsteinbeetes und die Bänke sowie deren dessen Nutzung an den Wochenenden wird als positiv angesehen. Seitens Herrn Herr wird darauf verwiesen, dass die Bepflanzung im Hinblick auf Insektenfreundlichkeit ohnehin zu hinterfragen ist. Herr Pfeiffer verweist darauf, dass die durchgängige Gehwegverbindung in Verbindung mit einer Maximierung der Parkplatzanzahl nur durch „Umbau/Neugestaltung“ des Beetes erreicht werden kann. Durch BPR/lad+ wird eine Alternative zur vorliegenden Planung gezeichnet, die die Bäume im Bereich des heutigen Beetes sieht, um Schwierigkeiten bei der Realisierung zu vermeiden.

Abschließend merkt Herr Krupp an, dass eine kürzere Variante der Spielstraße einen Kompromiss darstellen könnte, er aber auch Frau Mainkas Einwand durchaus nachvollziehen kann. Das Thema wird mit Ordnungsamt und Straßenverkehrsbehörde besprochen, dort liegt die Entscheidung zu solchen Fragestellungen.

#### Hauptstraße Nr. 31 bis 17

Herr Koch fragt zu diesem Abschnitt, ob es möglich ist, eine Linksabbiegerspur zum Edeka Parkplatz einzuplanen und erkundigt sich auch nach der Einengung vor Edeka.

Herr Döring merkt zur Parkplatzsituation an, dass vor Hausnummer 10b insgesamt mehr Parkplätze geplant sind, jedoch keine mehr direkt vor der Tür. Hier ist jedoch der Fußweg im Gegensatz zur gegenüberliegenden Seite schmaler und würde die Möglichkeit für Parkplätze beinhalten. Herr Pfeiffer erläutert, dass versucht wurde das Optimum zu planen, jedoch würde dadurch die Führung der Hauptstraße verloren gehen, weswegen hier diese Lösung gewählt wurde. Die Einengung bei Edeka ist einer sicheren Querungsmöglichkeit geschuldet. An dieser Stelle ist es nicht möglich einen Fußgängerüberweg zu integrieren, da dies in Tempo 30 Zonen nur an Schulwegen zulässig ist. Daher wurde hier die Querungslänge verkürzt. Durch die Gehwegbreite ist eine Linksabbiegerspur nicht realisierbar, da auch vor der Nr. 29 eine Treppe auf den

Gehweg führt und dieser daher nicht verschmälert werden kann.

Herr Laskowski fragt nach den Gegebenheiten des großen Baumes in der Zufahrt zu Edeka und ob hier die Möglichkeit von Anlehnbügeln gegeben ist. Herr Pfeiffer muss dies verneinen, da der Baum ein Naturdenkmal ist und daher keine Veränderungen gemacht werden können. Bei dem Rundgang der Kommission können jedoch weitere Möglichkeiten für Anlehnbügel geprüft werden.

Herr Herr fragt an, ob die Querungshilfe auch gegenüber der Sparkasse installiert werden könnte. Vor der Sparkasse hat Herr Pfeiffer eine begehbare Baumscheibe geplant, auf der Fußgänger ankommen können. Auf Hinweis von Herrn Supper merkt Herr Pfeiffer an, dass die Grundlagen der Barrierefreiheit angewandt werden und daher die Querungshilfe abgesenkt wird.

Herr Heüveldop merkt als Thema für die Kommission an, dass vor der Nr. 23 ein Baum einen Parkplatz ersetzt. Bislang fanden dort zwei Stellplätze Platz.

#### Hauptstraße Dicker Stein

Herr Pappermann fragt, ob im Kurvenbereich Gitter im Fußweg geplant sind, wie es aktuell der Fall ist. In der aktuellen Planung sind solche nicht geplant und Herr Pfeiffer empfiehlt darauf zu verzichten. Herr Döring möchte gerne wissen, ob trotzdem gestalterische Möglichkeiten bestehen, mit denen die Fußgänger gesteuert werden können, da in der Kurve ein Übergang schwierig ist. Herr Pfeiffer stellt Fahrradbügel, Poller und Bäume als beispielhafte Möglichkeiten vor. Eine Transparenz in der Wegefindung ermöglicht jedoch eine Überquerung an einer Stelle, die dem eigenen Sicherheitsgefühl entspricht.

Herr Koch fragt, ob die Hülsebrinkstraße wie die Hirtenstraße zu bewerten ist. Dies verneint Herr Pfeiffer, da hier eine Rechts vor Links Regel ausreichend ist.

#### Hauptstraße Nr. 26 bis 18

BPR hat in diesem Abschnitt die beiden Bushaltestellen gegenüber platziert, bei der aktuellen Frequenz stellt dies kein Problem dar.

Herr Koch merkt hier an, dass der Platz des Wartehäuschens Richtung Ortsausgang vor einer Hofeinfahrt liegt und vielleicht ein besserer Platz gefunden werden kann. Zumal gegenüber kein Häuschen geplant ist. Herr Pfeiffer sagt zu, für beide Haltestellenbereiche die Möglichkeit der Aufstellung und deren Positionierung noch einmal zu überprüfen.

Aus dem Publikum merkt ein Herr an, dass die Parkplätze vor Nr. 45a hinter dem Gehweg angesiedelt sind und dies Gefahren birgt. Er plädiert für die Anordnung vor dem Gehweg, um die Sicherheit zu erhöhen.

Herr Pfeiffer antwortet, dass dies eine Variante ist und die Kommission sich dazu abstimmen kann. Noch galt das ISEK als Vorgabe, doch dazu wird die Kommission sich beraten, wie auch zu der Parkplatzsituation vor der Nr. 45. Grundlage für die geplanten Parkflächen auf der Fahrbahn war eine Fahrbahnbreite von 5 Metern. Dies reicht aus um eine Begegnung von Bus und PKW zuzulassen. Hierzu kann sich die Kommission ebenfalls noch abstimmen.

Frau Mainka aus dem Publikum fragt nach der Bushaltestelle vor dem historischen und einsturzgefährdetem Fachwerkhaus. Das Zollhaus hat unter dem Straßenverkehr gelitten und sie befürchtet Ähnliches in der Hauptstraße. Herr Pfeiffer erklärt, dass versucht wird, die Fahrbahn mit Abstand zu den Gebäuden zu planen.

Auf die Frage zur Haltbarkeit der Fahrbahn, sagt Herr Pfeiffer dem Untergrund eine Haltbarkeit von 30 - 100 Jahren, je nach Schicht, zu und dem oberen Belag würde eine

Erneuerung alle 12 Jahre zugeschrieben.

Frau Schmidt bittet um eine Beweissicherung für die Belastung durch Baumaschinen, welche in ihrem Gebäude für erhebliche Erschütterungen sorgen. Herr Pfeiffer empfiehlt der Gemeinde, eine solche durchführen zu lassen. In welchem Umfang müsste jedoch geklärt werden.

Herr Döring fragt nach der Angreifbarkeit der Pflasterung für Unkraut. Herr Pfeiffer antwortet dazu, dass ein Befall mit Unkraut bei Pflasterung auf lange Sicht nicht zu vermeiden ist. Aber die dadurch entstehenden Kosten für die Straßenreinigung wären kein ausreichendes Argument für Asphalt.

#### Bährenkampstraße/Bröhnweg

Herr Koch merkt an, dass es sich bei dieser Kreuzung um eine sehr Kritische handelt. Das nahegelegene Fitnesszentrum im Bröhnweg erzeugt zu Stoßzeiten ein hohes Verkehrsaufkommen. Die Hauptzuläufe hat das Fitnesscenter am Morgen und späten Nachmittag. Der Verkehr fließt jedoch durch eine Einengung in der Fahrbahn nicht ab. Daher plädiert er für eine Variante der Gestaltung ohne Einengung. Auch Herr Herr betont, dass der Linksabbiegerverkehr nicht abfließen kann. Er möchte ebenfalls eine Variante ohne Einengung und zusätzliche Stellplätze. Herr Pfeiffer sagt zu, eine solche Darstellung zu zeichnen.

Herr Herr fragt nach den Vorteilen eines Kreisels. Die Vorfahrt von Norden her ist positiv gegenüber dem Bröhnweg. Aber er möchte keine Einengung im Kreisel. Frau Borrmann ist dagegen für eine normale Kreuzungssituation. Dadurch werden die Kunden des Fitnesscenters ausgebremst. Herr Herr merkt dazu noch an, dass nicht ortskundige Menschen Schwierigkeiten haben könnten, da sie davon ausgehen, auf der Hauptstraße Vorfahrt zu haben. So sollte die Rechts vor Links Regelung betont werden.

Frau Beverburg fasst zusammen, dass allgemein eine Skepsis gegenüber dem Kreisel herrscht.

#### Kommission Parkplatz

Da im Laufe der Sitzung die Einrichtung einer Kommission für die Bearbeitung der Parkplatzthematik als positiv aufgefasst wurde, regt Frau Beverburg die Auswahl zweier Kommissionsmitglieder an. Herr Döring übernimmt die Vertretung für die WIG in der Kommission und Herr Laskowski vertritt die Interessen der Radfahrer.

#### Doppelhelix

Abschließend wird der neue Standort der Doppelhelix besprochen. Zu den Vorschlägen von BPR kommen mögliche Standorte am Dicken Stein und am Hagemannplatz in die Diskussion. Die Standortvorschläge 1 und 2 gegenüber der Bücherei bzw. nördlich der Fläche vor der Bücherei sowie Variante 4 südlich der Einmündung zur Grundschule werden ausgeschlossen. In der Diskussion kristallisiert sich der Standort Hagemannplatz mit Platzierung vor dem Sandsteinbeet als Favorit heraus. Herr Laskowski schlägt dazu vor, den Hörstein zusätzlich an den Dicken Stein zu verlegen um entlang der Hauptstraße verschiedene Werke des Künstlers zu präsentieren. Dieser Vorschlag trifft auf große Zustimmung. Zur nächsten Sitzung bereitet BPR eine Zeichnung der Helix am Hagemannplatz vor.

#### **4. Anträge**

Herr Döring spricht die im Vorfeld eingereichten Anträge der WIG an. Frau Krüger bittet in diesem Zusammenhang Anträge früher einzureichen, damit genug Zeit für die Mitglieder bleibt, sich entsprechend darauf vorzubereiten. Dem ersten Punkt des Antrages stimmt Herr Meineke zu, die Untersuchung zur Auslastung der Parkplätze noch einmal durchführen zu lassen. Das weitere Vorgehen wird in Abstimmung mit der Kommission festgelegt. Dieser wird zwischen Ostern und den Sommerferien geplant. Der zweite

Punkt, eine Einrichtung einer Kommission zu veranlassen, wurde stattgegeben und ist im Laufe der Sitzung geplant worden. Zu Punkt drei des Antrages bemerkt Frau Beverburg, dass sie prüfen wird, ob und in wie weit Vertragsstrafen förderschädlich sind.  
Für die nächste Sitzung wird sich auf den 28. Mai um 18:30 Uhr geeinigt.

<b>Nächster Termin der 5. Sitzung der AG-Hauptstraße: am 28.05.2018 um 18.30 Uhr im Forum der KGS Wennigsen</b>
---

**Leitung der Sitzung**

**für die Verwaltung**

**Protokollführung**

Anika Krystin  
Beverburg (NLG)

Anne-Katrin Beyer

Jantje Appel (NLG)

**Erstellt am: 09.05.2018**